

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Einleitung.....	1
I. Hintergrund und Anliegen der Untersuchung	1
II. Fragestellung und Methode	4
III. Gang der Untersuchung	8
Erstes Kapitel	
Historische Grundlagen des Nachhaltigkeitsbegriffs	11
I. Das Nachhaltigkeitskonzept als Entwicklungsstrategie der Vereinten Nationen.....	12
1. Die Erste Entwicklungsdekade: Wachstum und Modernisierung	13
a) „Big Push“ durch Kapitalzufuhr und Investitionen.....	13
b) Die Gegenbewegung.....	15
aa) Das soziale, kulturelle und ökonomische Selbstbestimmungsrecht der Staaten.....	15
bb) Prinzipien einer Neuen Weltwirtschaftsordnung	17
cc) Das Entwicklungsvölkerrecht	20
2. Die Zweite Entwicklungsdekade: Menschenwürde und Ökologie.....	21
a) Der Grundbedürfnisansatz	22
b) Die Verknüpfung von Entwicklung und Menschenrechten	23
c) Das Recht auf Entwicklung.....	25
d) Die Verknüpfung von Umwelt und Entwicklung.....	27
3. Die Dritte Entwicklungsdekade: Nachhaltige Entwicklung als Synthese	29
4. Die Vierte Entwicklungsdekade: Wachstum und Nachhaltigkeit	33

II.	Folgeprozesse und Implementierung	34
1.	Weltgipfel, Weltkommissionen und Weltdeklarationen	35
a)	Der Weltgipfel von Rio.....	35
b)	Fol gegipfel und themenspezifische Vertiefungen	40
aa)	Der Kopenhagener Sozialgipfel.....	41
bb)	Die Weltkommission für Kultur und Entwicklung	43
2.	Das Konzept der guten Regierungsführung	44
3.	Völkerrechtliche Entwicklungen	47
a)	Standardsetzung und neue Normkategorien im Völkerrecht	47
b)	Die neue Materie des Nachhaltigkeitsvölkerrechts	49
c)	Nachhaltige Entwicklung als Konzept des Völkerrechts.....	54
4.	Das Ende der Dekadenstrategie und der Fokus auf Implementierung	56
a)	Die Millennium Development Goals (MDG).....	57
b)	Der Nachhaltigkeitsgipfel von Johannesburg.....	59
c)	Entwicklungen und Ausblick	62
III.	Zusammenfassung	67

Zweites Kapitel

	Das normative „Sollen“ der Nachhaltigkeitsvorgabe	73
--	---	----

I.	Methodische Vorbemerkungen	73
II.	Die Maßgabe der integrativen Politikgestaltung.....	75
1.	Das Einbeziehungsgebot	75
2.	Die Effizienzaufgabe	76
a)	Die der Integrationsmaßgabe inhärente Optimierungsaufgabe	76
b)	Die Gleichrangigkeit der Nachhaltigkeitsfelder als Ausgangspunkt	78
c)	Effiziente Handlungsoptionen als Ausdruck des Optimierens	80
3.	Die Normativität der Integrationsmaßgabe.....	81
4.	Die Normativität der zu integrierenden Nachhaltigkeitsfelder	82
a)	Standards als Normelemente im Nachhaltigkeitskontext	83
b)	Der internationale Bezugsrahmen (globaler Normstandard)	85
c)	Der lokale Bezugsrahmen (lokaler Normstandard)	86
III.	Die inhärente Mehrebenenlogik des Nachhaltigkeitskonzepts	88
IV.	Elemente der praktischen Umsetzung	88
1.	Nachhaltigkeitsorientierte Ziel- und Zwecksetzung	88
2.	Die Nachhaltigkeitsprüfung.....	89

a) Die praktische Umsetzung der Effizienzaufgabe	90
b) Beispiele bestehender Nachhaltigkeitsprüfungen.....	94
3. Die Prägung von Nachhaltigkeitsstandards	99
4. Kritische Sozialtechnik und kontinuierliche Wirkungsanalyse....	100
5. Wirksamer Steuerungsrahmen.....	101
V. Zusammenfassung	104

Drittes Kapitel

Die normativen Inhalte der zu integrierenden Nachhaltigkeitsbereiche..... 107

I. Methodische Vorbemerkungen	107
II. Parameter des sozialen Faktors.....	108
1. Grundelemente der sozialen Zielsetzung.....	109
a) Gesellschaftlicher Frieden und Stabilität	109
b) Menschliche Bedürfnisse als Ausgangspunkt	110
2. Normative Leitlinien des gesellschaftlichen Wohls.....	111
a) Menschenrechte als normativer Referenzrahmen.....	112
b) Das Konzept der intragenerationalen Gerechtigkeit.....	113
c) Prinzipien der guten Regierungsführung.....	118
III. Parameter des ökologischen Faktors.....	122
1. Grundelemente der Natur- und Ressourcenverantwortung	123
2. Normative Leitlinien des Umweltschutzes	125
a) Substantielle Prinzipien	125
b) Verfahrensbezogene Prinzipien	128
IV. Parameter des ökonomischen Faktors.....	129
1. Grundelemente des Wirtschaftsmodells	129
a) Wachstumstheorie und Freihandelslehre.....	130
b) Die Einfassung in sozial-ökologische Regelungseffizienz.....	132
2. Normative Leitlinien der Wirtschaftspolitik.....	133
a) Ökosozialismus und „Antimodernismus“	133
b) Das liberale Wirtschaftsmodell.....	136
aa) Grundannahmen der Wirtschaftsfreiheit.....	137
bb) Steuerungsaufgaben des Staates	138
cc) Beurteilung nach den Anforderungen des Nachhaltigkeitskonzepts	140
c) Kritik an Paradigmen moderner liberaler Ökonomik	140
aa) Die Trennung von Ökonomie und Gesellschaft.....	141
bb) Der Homo oeconomicus als reduziertes Verhaltensmodell.....	142

cc) Die Ausblendung gesellschaftspolitischer Steuerung	145
dd) Wachstum als Wohlstandsmaßstab	146
d) Liberale Nachhaltigkeitsansätze	150
aa) Die Verknüpfung von Ökonomik und Ökologie	150
bb) Nachhaltigkeitskapitalformen	151
cc) Qualitatives Wachstum	152
dd) Das Konzept der responsiven Regulierung	154
ee) Regelungseffizienz im Nachhaltigkeitskontext	156
ff) „Gute Marktwirtschaft“ als Teil der „guten Regierungsführung“	159
e) Responsive Steuerung statt festgelegter Paradigmen	161
V. Parameter des Zukunftsfaktors	163
1. Grundelemente der Zukunftsvorsorge	163
a) Beschränkung des Zukunftsfaktors auf ökologische Nachhaltigkeit	163
b) Intergenerationale Prinzipien	165
c) Grundbedürfnissicherung für künftige Generationen	165
d) Erhaltung von Möglichkeiten	166
e) Chancengleichheit und Schlechterstellungsverbot	167
f) Allgemeine Zukunftsverantwortung	168
2. Normative Leitlinien der Zukunftsverantwortung	169
a) Zukunftsverantwortung als Abwägungsgewicht und Handlungsgebot	169
b) Prinzipien des Bewahrens und Erhaltens	170
c) Das Prinzip der Vorsorge	172
d) Rechte künftiger Generationen	173
VI. Zusammenfassung	175

Viertes Kapitel Nachhaltigkeitskonzeptionen im Recht. Eine kritische Analyse.....179

I. Das Nachhaltigkeitskonzept als außerrechtliche Leitlinie	180
1. Defizite in der Rezeption der normativen Nachhaltigkeitsvorgabe	182
a) Mangelnde inhaltliche Kongruenz mit den Vorgaben des UN-Kontextes	182
b) Mangelnde Effektivität als Rechtsnorm	184
2. Asymmetrien in den normtheoretischen Grundannahmen	186
a) Das rechtspositivistische Normverständnis als Ausgangspunkt	186

b) Der Einfluss auf die Bewertung der Normqualität des Nachhaltigkeitskonzepts	188
c) Die reduzierte Rezeption der positivistischen Normlehre	189
d) Die Normqualität des Nachhaltigkeitskonzepts aus rechtspositivistischer Perspektive	192
II. Das Nachhaltigkeitskonzept als ökologisches Rechtsprinzip	192
1. Defizite in der Rezeption der normativen Nachhaltigkeitsvorgabe	196
a) Mangelnde inhaltliche Kongruenz mit den Vorgaben des UN-Kontextes	196
b) Mangelnde Effektivität als Rechtsnorm	198
2. Asymmetrien in den normtheoretischen Grundannahmen	200
a) Prinzipientheoretische Normtheorie als Ausgangspunkt	200
b) Der Einfluss auf die Bewertung der Normqualität des Nachhaltigkeitskonzepts	203
c) Das reduzierte Verständnis der Prinzipientheorie	203
d) Die Normqualität des Nachhaltigkeitskonzepts aus prinzipientheoretischer Perspektive	205
III. Das Nachhaltigkeitskonzept als Abwägungsprinzip	206
1. Inhaltliche und konzeptionelle Kongruenz mit den Vorgaben des UN-Kontextes	208
2. Vorschlag eines Analyserahmens zur Qualifizierung von Rechtsnormen	209
a) Kritik der Regel-Prinzip-Kategorien als Maßstab für Rechtsnormqualität	210
b) Mindestkriterien für die Qualifizierung als Rechtsnorm	210
aa) Bestimmbarer Adressatenkreis und Überprüfbarkeit (Rechtsfunktionskriterium)	211
bb) Rechtliche Geltung (Rechtsgeltungskriterium)	212
IV. Zusammenfassung	213

Fünftes Kapitel

Die Normqualität der Nachhaltigkeitsvorgabe	217
I. Die als Rechtspflicht in Frage kommende Nachhaltigkeitsvorgabe	217
1. Einbeziehungsgebot	217
2. Effizienzgebot	218
3. Wertabwägung im Nachhaltigkeitssinne	219
II. Der bestimmbare Adressatenkreis	220
III. Die Überprüfbarkeit der Nachhaltigkeitsnorm	221

1.	Der offensichtliche Normwiderspruch als Mindestkontrolle	221
2.	Das Prinzip der praktischen Konkordanz als Kontrolltechnik? ...	223
3.	Der dreigliedrige Verhältnismäßigkeitgrundsatz als Kontrolltechnik?.....	224
a)	Die Verhältnismäßigkeitsprüfung als Kontrollmodus für Optimierungsgebote	225
b)	Die Kontrollkriterien der Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit	226
aa)	Die Geeignetheitsprüfung	227
bb)	Die Erforderlichkeitsprüfung.....	227
cc)	Die Angemessenheitsprüfung	228
c)	Defizite für die Rechtskontrolle der Nachhaltigkeitsnorm	229
aa)	Die bipolare Struktur	229
bb)	Das reduzierte Effizienzkriterium.....	230
cc)	Die eingeschränkte Angemessenheitsprüfung.....	231
4.	Die multipolare Verhältnismäßigkeitskontrolle	231
a)	Die Rechtsnatur von Planungsnormen	232
b)	Die Rechtskontrolle multipolarer Planungsnormen.....	233
aa)	Ermessensfehler im Abwägungsvorgang	234
bb)	Ermessensfehler im Abwägungsergebnis.....	237
cc)	Tragweite der Rechtskontrolle.....	238
dd)	Die Planungskontrolle als Spielart der Verhältnismäßigkeitsprüfung.....	240
5.	Übertragbarkeit auf die Rechtskontrolle des Nachhaltigkeitskonzepts.....	242
a)	Die Verwandtschaft der Nachhaltigkeitsmaßgabe zur Planungsnorm	243
b)	Die Anwendung der Abwägungskontrolle auf das Nachhaltigkeitskonzept	244
6.	Kritik an der Verhältnismäßigkeitsprüfung als Rechtsmaßstab ...	247
a)	Mangelnde Vorhersehbarkeit und Richtermacht	248
b)	Steuerungseffizienz als Illusion	250
7.	Abgrenzung von Nachhaltigkeit und Verhältnismäßigkeit	252
a)	Die Funktion des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes im Recht.....	252
b)	Das Verhältnis zwischen Nachhaltigkeit und Verhältnismäßigkeit.....	254
IV.	Zusammenfassung	255

Sechstes Kapitel	
Geltungsformen und Bindungswirkung	
des Nachhaltigkeitskonzepts im Recht	257
I. Verschiedene Möglichkeiten von Geltungsformen	257
1. Normgeltung als Zielbestimmung	258
a) Der Normcharakter von Zielbestimmungen	258
b) Das Nachhaltigkeitskonzept als Zielbestimmung.....	260
2. Normgeltung als Grund- bzw. Menschenrecht	261
a) Die menschenrechtliche Drittgenerationsnorm	261
b) Das Nachhaltigkeitskonzept als Drittgenerationsrecht.....	262
3. Normgeltung als Struktur- bzw. Verfassungsprinzip.....	263
a) Der Normcharakter von Strukturprinzipien.....	263
b) Das Nachhaltigkeitskonzept als Strukturprinzip	265
c) Das Nachhaltigkeitskonzept als Verfassungsprinzip.....	266
4. Normgeltung als lokale Bestimmung	269
II. Kontrollkompetenz und Bindungswirkung	269
1. Verschiedene Tragweiten der Kontrollkompetenz.....	270
2. Rechtsvergleichende Beispiele unterschiedlicher	
Kontrollkompetenz.....	271
a) Das britische Kontrollverständnis	272
b) Das deutsche Kontrollverständnis.....	273
c) Das französische Kontrollverständnis.....	274
3. Konsequenzen für die Bindungswirkung der	
Nachhaltigkeitsvorgabe	276
III. Der Einfluss des Rechtsverständnisses auf die Bindungswirkung	278
1. Das legalistische Rechtsverständnis	279
2. Das konstitutionalistische Rechtsverständnis	280
3. Konsequenzen für die Bindungswirkung der	
Nachhaltigkeitsvorgabe	288
IV. Zusammenfassung	289
Siebtes Kapitel	
Theoretische Einordnung der Nachhaltigkeitsnorm	291
I. Die Normfunktionen des Nachhaltigkeitskonzepts	291
1. Die Funktion als ermessensbindende Gestaltungsnorm.....	291
2. Die Funktion als Auslegungsgrundsatz	293
a) Auslegungsprinzip	294
b) Auslegungsmatrix	296

II. Analyserahmen zur rechtstheoretischen Einordnung von Normformen	297
1. Kritik der starken Trennungsthese als Entweder-oder-Normenkategorisierung	297
a) Vielfalt von Kollisions- und Abwägungssituationen	298
b) Vielfalt von Prinzipientypen im Recht	299
2. Die Unterscheidung verschiedener Normtypen im Rechtssystem	302
a) Das Kriterium der absoluten und relativen Geltung (Normstruktur)	303
aa) Regeln als festgelegte Normen	303
bb) Der Prinzipientypus der relativen Normen	304
cc) Die Regel-Prinzip-Abgrenzung als Normtypologie	305
b) Das Kriterium des inneren und äußeren Systems des Rechts (Normfunktion)	305
aa) Der Prinzipientypus des inneren Systems des Rechts	306
bb) Die rechtliche Einordnung und Geltung des inneren Systems des Rechts	309
cc) Das äußere System des Rechts	310
c) Die Standardnorm als dritte Normkategorie	311
III. Der Normtyp des Nachhaltigkeitskonzepts	314
1. Die Struktur als Rechtsregel	314
2. Die Funktion als Rechtsprinzip	314
3. Der Charakter als Standardnorm	315
IV. Der Prinzipientyp des Nachhaltigkeitskonzepts	316
1. Multipolare Programmnorm	316
2. Idealsollensnorm	317
3. Methodennorm	317
4. Konzept	321
IV. Zusammenfassung	322
Fazit	327
English Summary	329
Literaturverzeichnis	351
Register	383